



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Der Slalom der Priester

04.02.1985

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.46.16

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-28310](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-28310)

AT-DAI 13.1.46.16

P r i e s t e r s p o r t t a g , F u l p m e s , 4.2.1985 , P f a r r k i r c h e
F u l p m e s , 16,00 h

D e r S l a l o m d e r P r i e s t e r

Liebe Mitbrüder

Vielleicht könnten wir in einer besinnlichen Weis an das unbesicherte und fröhliche Erleben auf den Pisten der Schlickeralm anknüpfen. Ist es nicht so, daß auch Gott der Herr uns eine Slalom piste aussteckt, der en Tom wir passieren müssen? Dabei scheint er eine Vorliebe für Torkombinationen zu haben, die gar nicht so leicht zu bewältigen sind.

Da wäre einmal das Doppeltor T r a d i t i o n und F o r t s c h r i t t . Wir wissen, daß beides zur bleibenden Kirche gehört, und daß beides im einfachen Dasein des Priesters konkret wird, wie im großen Leben der Kirche. Lefebvre und seine Mannen haben das Tor der Tradition passiert, aber am Fortschritt sind sie vorbeigefahren. Und doch gehört beides zum christlichen Dasein: Denn Christus hat ausdrücklich gesagt, daß der Lehrer im Himmelreich Altes und Neues aus seinem Schatze hervorholen muß. Wenn wir älter werden, nehmen wir das Tor der Tradition spielend, in jüngeren Jahren fahren wir eleganter durch den Fortschritt. Wir müssen Gott bitten, daß wir die Kombination der beiden Tore schaffen

Und dann will Gott, daß wir durch die Torkombination von G l ä u b i g e r E r g r i f f e n h e i t und g e s u n d e m H a u v e r s t a n d gut durchkommen. Auch das ist eine Spannung, die bewältigt werden muß. Wir sollen spirituelle Menschen sein, aber doch mit beiden Beinen in der Wirklichkeit stehen. Wer für die charismatische Bewegung begeistert ist, muß auf das Tor des Hausverständes achten. Wer rational und intellektuell sich mit Theologie befaßt, ist disqualifiziert, wenn er das erste Tor der Ergriffenheit nicht recht erwischt. Auch im großen Leben der Kirche gibt es immer wieder die Extreme eines falschen Mystizismus und eines kalten Rationalismus. Gott hat die Torkombination vorgeschrieben, sie verhindert, daß einer " in die Garage der Kirchengeschichte " fährt, ins Out, in den Irrtum.

Mit einer weiteren Torkombination werden wir als Priester immer wieder, bis in die Verschwiegenheit des Beichtstuhls hinein konfrontiert: G r u n d s a t z t r e u e - und tiefes V e r s t ä n d n i s f ü r d i e m e n s c h l i c h e S c h w ä c h e . Es ist gar nicht leicht, immer die Mitte zu finden. Wie schnell kann es passieren, daß wir im Zuge eines menschlich verständlichen Entgegenkommens einen Grundsatz aufgeben, hinter dem Christus steht! Und auf der anderen Seite, wie schnell kann einer, der da glaubt, Gott habe den Slomhang mit Paragraphen ausgesteckt, auf die menschliche Brüchigkeit und Beeinflußbarkeit vergessen - und verfehlt so das zweite Tor dieser Kombination. Wir können nur Gott bitten, daß wir den Schwungrecht erwischen.

Gar nicht so einfach ist auch die nächste Kombination, die in den Hang des Priesterlebens gesteckt ist: E w i g e W a h r h e i t - und z e i t g e m ä ß e V e r k ü n d i g u n g ! So mancher hat - auch im Raum der Theologie der letzten Jahre, in bewundernswerter Weise die Sprache der Zeit gefunden, und die Probleme der Zeit in seine Darstellung aufgesogen - aber bei der ewigen Wahrheit eindeutig eingefädelt! Das ist schnell geschehen, aber wenn man (wie in der Filmreprise im Fernsehen) in den betreffenden Werken genauer nachschaut, dann sieht mans deutlich: Mit einem Schi des Geistes war er außerhalb der Stange! Auf der anderen Seite, - was nützt die korrekte Wahrheit, wenn sie den Gläubigen in Form eines Schlafmittels dargeboten wird? Oder wenn sie in lauter Gescheitheit eingewickelt und mit dem Spagat fremder Begriffe verschnürt wird, so daß kein Mensch mehr versteht, was g e m e i n t ist? Wer so redet, hat das Tor der zeitgemäßen Verkündigung verfehlt, und

wenn ernstlich schleunigst zurücksteigt, ^{Wind} ~~muß~~ er außerhalb der Piste in den Ziel~~xxxxxxxxxxx~~raum rutschen. Gott gebe uns die Gnade, daß wir vor unseren Gemeinden immer beide Tore durchfahren.

Keiner von uns kann sich an dem Doppeltor E n t t ä u s c h u n g und H o f f n u n g vorbeiswindeln. So wird es immer sein: Es gibt äußeren Mißerfolg, keineswegs stolze Bilanzen, somanches Nichtgelingen. Und doch - mit dem zweiten Tor müssen wir immer wieder lernen, alles Gute als Wunder zu sehen, immer und immer wieder einen Größeren am Werk zu wissen, der mit seinem unendlichen Heilswillen zurechtbiegt, was wir vermurken oder versäumen. Immer wieder ist das eckige Tor Karfreitag - Ostersonntag gesteckt, Kreuz und Auferstehung, Enttäuschung und Hoffnung. Wer in der Kirche nur Statistiken studiert, ist in Gefahr sich so aufs erste Tor zu konzentrieren, daß er das zweite ausläßt. Wir müssen, liebe Freunde, durchs zweite Tor schießen, damit uns die rechte Freude und Dankbarkeit am Dasein aufgeht. Alles ist Gnade!

Und die letzte Torkombination, an die ich erinnern möchte, ist A n g s t und V e r t r a u e n. Jeder von uns hat Ängste. In Berufen wie dem unseren sind Menschen mit leicht depressiver Veranlagung, mit einem Stück Melancholie in der Seele, gar nicht so ~~selten~~ selten. Wir können nicht weglegen, daß wir alle auch unsere Tiefenängste haben. Dieses Tor ist da. Aber das letzte Tor ~~darin~~ ^{nach} muß immer das Vertrauen sein, durch das müssen wir durchkommen, ob wir dann ins Ziel fallen oder fahren, ist gleich. Das letzte Tor muß das Vertrauen sein.

So sind die Tore im Hang des Priesterlebens gesteckt. Für jeden etwas anders, für den einen flüssiger und den anderen eckiger, für den einen flacher, für den anderen steiler. Aber eines ist sicher: Der, der sie gesteckt hat, hat nur eins im Sinn: Daß wir durchkommen. Er hat an unsere Handicaps und Trainingrückstände gedacht, an unsere Kondition und unsere Klasse. Er hat in seiner Vorsehung alles bedacht. Und so wird er uns auch ^{den} die genannten und alle anderen schwierigen Torkombinationen unseres Lebens führen.